

worunter entweder die Beeren von *Elaeagnis angustifolia* oder vielleicht von *Rhamus Ziziphus* gemeint sein dürften, ein Syrupus und ein Electuarium gegen Husten und beginnende Lungentuberkulose bereitet, die der Patient mit grossem Nutzen gebraucht; auch ein schmerzstillendes Oel wird aus den Samen bereitet. Der Name *Datura* soll auch aus dem Persischen stammen und seine Ethymologie vom Zeitworte „tat“ (stechen) haben, oder das verwandte persische Wort „Tatula“ sein, somit *Dat-Datula Datura*, eine stechende Pflanze bedeuten.

— Von dem seiner gegründeten Wirkung wegen gesuchten Kouso, d. i. der *Brayera anthelmintica*, scheint die Sammlung von wissenschaftlichen Reisenden in ihrem Vaterlande in Nubien und Abyssinien veranstaltet zu werden und selbe findet sich auf den Bazars von Alexandrien und Kairo. In Betreff der Verpackung ist Folgendes nicht uninteressant. Die frische Pflanze wird, nachdem selbe an der Sonne und auf dem heissen Sande ausgebreitet, vollkommen trocken geworden ist, in kleine Bündel zusammengebunden und diese sodann in Gazellenhäute fest eingestampft.

Athen, im April 1861.

### Personalnotizen.

— Dr. Rudolph Mirich hat Triest verlassen und sich nach Greifswald begeben, um an der dortigen Universität die Stelle eines Assistenten am botanischen Garten und botanischen Museum zu bekleiden.

— Charles Babington erhielt die durch den am 18. Mai d. J. erfolgten Tod Henslow's erledigte Stelle eines Professors der Botanik zu Cambridge.

— Staatsrath Christian von Steven hat seines vorgerückten Alters wegen die Botanik gänzlich aufgegeben und seine Sammlungen nebst seiner botanischen Bibliothek der Universität Helsingfors in Finnland geschenkt. Zur Uebernahme derselben wurde von der genannten Universität Prof. Nordmann nach der Krimm gesandt, wo Steven auf seinem Landsitze nahe bei Sebastopol weilt.

— Seit dem Tode des Professors Wenderoth ist der ausserordentliche Professor Dr. Wiegand provisorisch mit der Direktion des botanischen Gartens der Universität Marburg betraut.

— J. Linden, Director des zool.-botanischen Gartens zu Brüssel und Besitzer des „Etablissement d'Introduction“ hat die „Direction botanique et horticole du jardin Zoologique d'Acclimatation du Bois de Boulogne à Paris“ übernommen und er wird daselbst ein „Etablissement d'Introduction“ in einem grossartigen Masstabe errichten, welches schon im Herbste dieses Jahres eröffnet werden soll. (Hamb. Grt.)

— Graf Alfred de Limminghe, welcher im April d. J. in Rom meuchlings erschossen wurde, hatte auf dem Schlosse zu Gentinnes (Brabant in Belgien) mit bedeutenden Kosten eine werth-

volle botanische Bibliothek, reiche und zahlreiche Herbarien und eine grosse prächtige Sammlung lebender Pflanzen angehäuft und beabsichtigte noch viel für die Botanik zu thun. Er hat auch schon herausgegeben: „Flore mycologique de Gentinnes ou Catalogue des Mycites, observées dans cette partie de Brabant, wallon pendant les années 1855, 1856, 1857“ (Bot. Ztg.)

## Vereine, Gesellschaften, Anstalten.

— In der Sitzung der k. k. zool.-botanischen Gesellschaft am 5. Juni legt der Sekretär Dr. H. Reichardt ein Manuscript vor: „Ueber *Corydalis acaulis*“ von Ritter M. v. Tommasini, in welchem der Autor die Resultate seiner Beobachtungen mittheilt. *Corydalis acaulis* ist in ihrem Vorkommen nur auf 2 Standorte beschränkt u. z. auf die Stadtmauern von Pola und Osero. Ersterer Standort wird überdies bei den bevorstehenden Veränderungen durch Bauten verloren gehen. v. Tommasini bespricht die einzelnen Unterschiede und zeigt, dass dieselben nicht konstant, und *C. acaulis* nur als Varietät der *C. ochroleuca* zu betrachten sei, bedingt durch den Standort und die Nähe des Meeres. v. Tommasini sendete gleichzeitig eine Partie Samen beider Formen ein, womit im botanischen Garten der Universität Culturversuche werden vorgenommen werden.

— In der Sitzung der k. k. zool.-botanischen Gesellschaft am 3. Juli zeigte Oberlandesgerichtsrath A. Neilreich an, dass er in einem grössern Aufsätze Nachträge zu Maly's verdienstvollem Werke „Enumeratio plantarum imperii austriaci“ geschrieben habe. Obschon seit dem Erscheinen desselben die vaterländische Botanik bedeutende Fortschritte gemacht, so ist Sprecher doch der Ansicht, dass der Zeitpunkt, eine Flora des Kaiserthums Oesterreich in dem Sinne zu schreiben, in welchem Koch seine *Synopsis florum germanicarum* schrieb, noch lange nicht gekommen sei. Denn während die Vegetationsverhältnisse der zum deutschen Bunde gehörigen Länder hinlänglich bekannt sind, um der vorerwähnten Aufgabe entsprechen zu können, besitzt keines der südlichen und östlichen Länder, Dalmatien allein ausgenommen, eine systematische, den Anforderungen der Gegenwart genügende Flora und besonders ist es Ungarn, das reichste aber auch am unvollständigsten durchforschte Land, bei welchem dieser Mangel am empfindlichsten hervortritt. Unter diesen Umständen glaubte sich Sprecher beschränken zu sollen. Die während den letzten 14 Jahren neu entdeckten oder neu aufgestellten Arten aufzuzählen; 2. jene Pflanzen, welche in Folge des Verlustes der Lombardie der österr. Flora nicht mehr angehören, auszuschneiden; 3. solchen Arten, die sich als unrichtig bestimmt oder nach der neuern Ansicht nur als Varietäten herausgestellt haben, den ihnen gebührenden Platz an-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: [011](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Personalnotizen. 264-265](#)